

Faktenblatt: Ukrain

November 2025

Methode/Wirkstoff

Ukrain wird häufig als alternatives Medikament zur Behandlung von fortgeschrittenen Krebserkrankungen angeboten. Chemisch betrachtet besteht Ukrain aus Thiophosphorsäure und einem Stoff aus Schöllkraut. Somit enthält es, allerdings in niedriger Dosierung, ein altbekanntes, heute kaum noch eingesetztes Chemotherapiemittel (Thiotepa). Dies wird den Patienten jedoch meistens nicht gesagt. In der vorliegenden Dosierung ist Thiotepa zu niedrig dosiert, um wirklich als Chemotherapiemittel zu funktionieren.

Auch Bestandteile des Schöllkrautes hemmen das Wachstum von Krebszellen. Schöllkraut wird allerdings in Deutschland nicht mehr als pflanzenheilkundliches Mittel eingesetzt, seit Leberschädigungen aufgetreten sind.

Einfluss auf den Verlauf der Tumorerkrankung

Einzelne Beobachtungen am Menschen bzw. an Patienten mit Krebserkrankungen berichten, dass bestimmte Immunwerte verbessert werden. Was bei diesen Veröffentlichungen jedoch meistens nicht mit berichtet wird, ist der Effekt auf die Krebserkrankung. Einige wenige Untersuchungen wurden veröffentlicht, die über das Therapieergebnis berichten. Diese können jedoch nicht bewertet werden, da meistens nur kleine Patientenzahlen eingeschlossen wurden, und die Patienten in der Regel auch noch eine Reihe weitere Therapien erhielten, sodass der direkte Effekt von Ukrain nicht bestimmbar ist.

Wirksamkeit bei Beschwerden

Hierzu liegen bislang keine Ergebnisse aus Studien mit Patienten vor.

Wechselwirkungen

Es sind keine Wechselwirkungen bekannt.

Nebenwirkungen

Bei intramuskulärer Anwendung kann es zu Entzündungen kommen. Weitere Nebenwirkungen sind Übelkeit und Erbrechen, Schwindel, Müdigkeit und erhöhte Körpertemperaturen. In höheren Dosierungen treten auch Veränderungen des Blutbildes wie bei normalen Chemotherapien auf.

Kontraindikationen

Das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte hat einen Einsatz von Ukrain als Medikament in Deutschland untersagt.

Fazit

Ukrain sollte auf keinen Fall bei einer Krebserkrankung eingesetzt werden.